

Bericht über die Tagungshäuser der EKHN für das Jahr 2021

1. Geschäftsverlauf

1.1. Branchen- und Konkurrenzentwicklung im Jahr 2021

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie waren auch 2021 deutschlandweit sichtbar und spürbar. Das Jahr 2021 startete für die gesamte Branche, so auch für die Tagungs- und Bildungshäuser im Lockdown. Die erste Jahreshälfte, die bis zum 12. Mai 2021 bzw. Ende Juni 2021 in Hessen mit dem Verbot touristischer Übernachtungen einherging, war geprägt von Einschränkungen (Abstandsgebot, Kapazitätsbegrenzungen und verschiedene andere Hygienevorgaben) sowie von Unsicherheit und weiterhin großer Vorsicht der Veranstaltenden, insbesondere derer aus dem kirchlichen Bereich. Übernachtungen waren nur zu notwendigen, nicht zu touristischen Zwecken erlaubt. Auch Veranstalter von Freizeiten und Klassenfahrten waren sehr vorsichtig bei ihren Planungen. Das führte dazu, dass - gegenüber dem letzten Normaljahr 2019 - das Beherbergungsgewerbe ein weiteres Jahr ein Umsatzminus von -43,1% (real -44,9%) verzeichnete.¹ Die durchschnittliche Zimmerauslastung lag 2021 bundesweit bei 38,8% (Vorjahr 36,1%), in Hessen sank die Zimmerauslastung noch einmal gegenüber dem Vorjahr auf 33,5% (Vorjahr 36,5%).

Die Gast-Branche war ein weiteres Jahr extrem und existenziell von der Pandemie betroffen, besonders hart traf es die Hotellerie sowie die Gruppen- und Bildungshäuser. Eine Erholung prognostizieren Branchenkenner für 2023 bzw. 2024.

- Laut IHA-Branchenreport „Hotelmarkt Deutschland 2021“ des Hotelverbandes IHA bereitet nach wie vor die Situation der Stadt- und Tagungshotellerie große Sorgen². Die notwendige Mindestauslastung liegt bei 60-65% lt. Information von PWC vom 01. März 2021.² Und weiter: „Die vollen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Angebotsstruktur der deutschen (Marken-)Hotellerie werden sich sobald nicht abschätzen lassen. Was man schon heute sagen kann ist, dass sich der Trend zu Betrieben mit einer höheren Zimmerzahl weiter fortsetzt, während kleinere Einheiten zunehmend aus dem Markt ausscheiden.“
- Im Jugendhäuserbereich nahmen die Übernachtungen gegenüber 2020 deutschlandweit leicht zu. Im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH) stieg die Zahl der Übernachtungen in 2021 gegenüber dem Vorjahr um 7%, lag aber ebenfalls deutlich unter der Zahl von 2019. Die durchschnittliche Auslastung (Bettenbasis) lag 2021 bei 15,7% (2020: 14,4%, 2019: 38,5%)³. Der leichte Anstieg war u.a. den erhöhten Familienreisen innerhalb Deutschlands und speziell in Hessen Sondereffekten (Buchungen von Bund und Land für Corona-Impf- und Testpersonal) geschuldet. Hierauf hatten sich auch die Jugendgästehäuser der EKHN beworben, konnten aber aufgrund des unzureichenden Standards nicht berücksichtigt werden.
- Die Corona-Pandemie hat den Tagungs- und Kongressmarkt strukturell, sowohl qualitativ als auch quantitativ verändert. Dies führt vor allem zu drei wesentlichen Auswirkungen.
 - a. ein deutlicher Zuwachs von digitalen und hybriden Formaten für berufliche Veranstaltungen.
 - b. der Ausbau der technischen Infrastruktur ist eine wesentliche Anforderung, um künftige Veranstaltungen in hybriden Formaten anbieten zu können.
 - c. der Anteil hybrider Formate und ein Rückgang rein virtueller Veranstaltungen wird für die kommenden Jahre prognostiziert.⁴

¹ vgl. Pressemeldung des DEHOGA Bundesverbands Deutschland v. 21.02.2022

² Pressemeldung Nr. 20/2022 v. Sept. 2022, Hessisches Statistisches Landesamt

³ vgl. Pressemeldung des Hotelverbandes Deutschland IHA v. 09.03.2022

⁴ DJH Jahresbericht 2021, hrsg. März 2022

⁴ Jahresbericht und Even-Barometer 2021/2022, hrsg. v. GCB German Convention Bureau

1.2 Entwicklung der Tagungshäuser der EKHN

1.2.1 Übernachtungen und Gästestruktur

In den vier Tagungshäusern der EKHN wurden im Jahr 2021 - bedingt durch die Beschränkungen der Corona-Pandemie – gleichbleibend zum Vorjahr knapp 16.800 Übernachtungen (2020: 16.800 Übernachtungen, 2019: 52.800 Übernachtungen) getätigt, im Wesentlichen während des Sommers und Frühherbsts. In Hessen wurde das strikte Beherbergungsverbot Ende Mai 2021 aufgehoben. Bucher blieben weiterhin vorsichtig. Die EKHN-Buchungen waren geringer als im Vorjahr 2020, mit Hilfe externer Gäste konnten diese Rückgänge kompensiert werden.

Auslastung der Tagungshäuser (2021 vorläufig und Vorjahr):

Tagungshaus	Kloster Höchst		Ev. Jugendburg Hohensolms		Martin-Niemöller-Haus		Schloss Herborn	
	2020*	2021*	2020*	2021*	2020*	2021*	2020*	2021*
Übernachtungen	4.720	7.030	5.220	3.400	4.350	3.240	2.500	3.100
Auslastung								
- (auf Zimmerbasis)	-	-	-	-	17%	13%	25%	32%
- (auf Bettenbasis)	11%	16%	9% ¹⁾	7% ¹⁾	14%	10%	21%	27%

* 2020 und 2021 vorläufig - ohne Ausfallübernachtungen und Tagesgäste ¹⁾ Kapazität in 2018 von 119 Betten auf 154 Betten erhöht

Nutzung und Anteil der Nutzergruppe der EKHN-Gäste (2021 vorläufig und Vorjahr):

Tagungshaus	Kloster Höchst		Ev. Jugendburg Hohensolms		Martin-Niemöller-Haus		Schloss Herborn	
	2020*	2021*	2020*	2021*	2020*	2021*	2020*	2021*
davon								
EKHN-Teilnehmertage	2.380	2.000	2.380	940	2.710	2.700	2.110	1.730
entspricht Anteil (%) an der Gesamtzahl der Übernachtungen	50%	28%	46%	27%	62%	83%	84%	55%

* 2020 und 2021 vorläufig

Der pandemiebedingte Leerstand wurde auch 2021 genutzt, um Grundreinigungs-, Wartungs- und Sanierungsarbeiten durchzuführen. In der Evangelischen Jugendburg Hohensolms wurde die Brandschutzmaßnahme forciert. Gewerke- und Materialengpässe führten zu Verzögerungen in den Sommer hinein und somit zu Engpässen bei vertraglich vereinbarten Buchungszusagen; diese konnten glücklicherweise teilweise durch Umbuchung ins Kloster Höchst ausgeglichen werden. Die Vikarausbildung im Schloss Herborn wurde wieder in Präsenz aufgenommen, die Erfahrungen aus der Coronazeit wurden allerdings unmittelbar ab Sommer 2021 dauerhaft in einem veränderten System mit verkürzten Präsenzphasen umgesetzt.

1.2.2 Entwicklung der Finanzen und Zuschüsse

Vorläufiges Betriebsergebnis 2021 und Zuschüsse 2021 (2021 und Vorjahr)

Für die Jahre 2020 bis 2021 liegen noch keine Jahresabschlüsse vor. Die Jahresabschlüsse 2018 und 2019 befinden sich in Prüfung durch das RPA. - Da von der Corona-Situation unmittelbar betroffen, wird das Ergebnis 2021 der Tagungshäuser der EKHN finanziell deutlich unter dem Plan 2021 liegen. 2021 wurden Umsatzerlöse, d.h. Gästeeinnahmen, in Höhe von insgesamt 1.320TSD Euro (2020: 1.300TSD Euro, 2019: 3.221TSD Euro / nominal -60% gegenüber Normaljahr 2019) erwirtschaftet. Die Zuschüsse zum laufenden Betrieb werden - normalerweise - auf Basis der tatsächlichen Übernachtungen von EKHN-Gästen gewährt. In 2021 konnte das Defizit und daraus folgend der Zuschussbedarf aus o.g. Gründen noch nicht ermittelt werden. Die laufende Bauunterhaltung sowie die Substanzerhaltungsrücklage (und daraus finanzierte investive Maßnahmen) werden in 2021 im Haushalt der Tagungshäuser dargestellt.

Umsatzerlöse und Zuschüsse (2021 und Vorjahr, vorläufig):

Tagungshaus	Kloster Höchst		Jugendburg Hohensolms		Martin-Niemöller-Haus		Schloss Herborn	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Gästeeinnahmen¹⁾	319.200 €	495.700 €	205.900 €	138.900 €	528.600 €	478.500 €	246.600 €	208.300 €
Zuschuss d EKHN	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

¹⁾ Erlöse aus Übernachtung, Verpflegung, Ausfall und teilweise aus Programmen

1.2.3 Finanzielle Hilfen

Insgesamt kann das Defizit des Jahres 2021 voraussichtlich mit 1.145TSD EURO (Vorjahr 2020 mit 477TSD EURO) aus verschiedenen Hilfsprogrammen und den Erstattungen der Kurzarbeit entlastet werden.

- Die Kurzarbeit wurde von Januar bis Dezember 2021 beantragt und von der Agentur für Arbeit bis zum 31. Dezember 2021 genehmigt; im Schloss Herborn und im Kloster Höchst wurde die Kurzarbeit von Juli 2021 bis November 2021 unterbrochen, da aufgrund der Auslastung im zweiten Halbjahr die personellen Ressourcen in Gänze benötigt wurden. Von der Agentur für Arbeit wurden Erstattungen für Kurzarbeit in Höhe von 270.000 EUR gewährt (2020: 313.900 EUR).
- Aus dem Förderprogramm "Sonderprogramm II Kinder- und Jugendbildung, Kinder- und Jugendarbeit" des Bundesfamilienministeriums wurden für die Jugendhäuser Kloster Höchst und Evangelische Jugendburg Hohensolms in 2021 insgesamt 380.000 EUR (2020: 108.400 EUR) beantragt und gewährt.
- Beim Bundeswirtschaftsministerium wurden in 2021 die Corona-Überbrückungshilfen 3 und 3plus beantragt. Hierauf wurden Abschlagszahlungen seitens der Behörde gewährt. Für die endgültigen Bescheide bedarf es der fristgerechten Vorlage der Verwendungsnachweise, d.h. der finalen Jahresabschlüsse 2019, 2020 und 2021. Die Anträge 2021 belaufen sich auf eine Gesamthöhe von 495.600 EUR (2020: 55.300 EUR).
- Das Land Hessen hat auch in 2021 keine Förderprogramme für gemeinnützige Betriebe aufgelegt.

2. Ausblick

2.1 Die Landschaft der Bildungshäuser verändert sich

Die letzten zwei von Corona geprägten Jahre haben die Landschaft der Bildungshäuser deutlich verändert: Viele Häuser mussten – mangels finanzieller Reserven – schließen, viele Häuser wurden – mangels Gästenachfrage oder aufgrund bereits anstehender Konversionsprozesse – geschlossen. Eine Konzentration der Bildungshäuser ist deutlich wahrzunehmen, insbesondere größere Gruppen suchen händelringend geeignete Kapazitäten. Ob die Veranstalter schlussendlich bereit sind, die unumgänglich steigenden Preise zu akzeptieren und damit die Zukunftsfähigkeit der Häuser mit zu sichern oder ob der Trend zum (vermeintlich günstigen) Aufenthalt im Ausland, der mit Transport-, Energie- und Klimakosten verbunden ist, wieder stark zunimmt, bleibt abzuwarten.

Die Buchungssituation 2022 ist ein weiteres Jahr volatil und eher unterdurchschnittlich. Die wirtschaftliche Situation sowie die personelle Ausstattung der Häuser sind schwierig. Aktuell wird davon ausgegangen, dass der auf einem Normaljahr geplante Zuschussbedarf 2022 nicht ausreichend sein wird. Maßnahmen zur Entlastung der finanziellen Situation werden - soweit einem kirchlichen Träger zugänglich - auch in 2022 verfolgt (vgl. 1.2.3): So wurde mit der Mitarbeitervertretung die Kurzarbeit bis März 2022 verlängert und Finanzhilfen, wie die Corona-Überbrückungshilfe 4 des Bundes wurden beantragt; das Bundesfamilienministerium hat das Sonderprogramm „Jugend“ in 2022 nicht weiter fortgeführt.

Perspektivisch zeigen die Erfahrungen: Menschen suchen Begegnung in Präsenz und den persönlichen realen Austausch. Platz und viel Raum sind der neue Luxus, hybride Technik die Basis. Allerdings sind seitens der Häuser, wie der gesamten Branche, Preisanpassungen unvermeidbar: Kosten für Energie, Personal und Wareneinsatz steigen. Die Akzeptanz des sich verändernden Preisgefüges ist noch nicht realiter evaluierbar.

2.2 Die Tagungshäuser Martin Niemöller und Schloss Herborn

Auch 2022 wird die Normalität in die Tagungshäuser nicht zurückgekehrt sein. Der Jahresbeginn war von mehreren Monaten mit pandemischen Vorgaben und zögerlichem bzw. vorsichtigem Buchungs- und Veranstaltungsverhalten geprägt. Die Perspektiven für den Herbst/Winter 2022 sind vage.

Einige Trends kristallisieren sich deutlich für die ganze Branche, unabhängig ob Gruppen-, Jugendgästehaus oder Tagungshaus:

- Sicherheit und Sauberkeit – sie bleiben Standards im Tagungshaus, die grundsätzlich erwartet werden.
- Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung - Steigende Preise aufgrund verknappender Ressourcen und Klimawandel stellen neue Herausforderungen.
- Der Fachkräftemangel zeigt sich sehr deutlich und fordert intelligente Lösungen für Service und Dienstleistungen. Nachwuchs ist kaum zu gewinnen.

2.3 Die Jugendhäuser Höchst und Hohensolms – Aktuelle Beschlüsse

2.3.1 Prozess

Die Entscheidung über die Zukunft der Jugendhäuser war in 2019 in den Zukunftsprozess „ekhn2030“ integriert worden. Auf der Herbsttagung im November 2020 beriet die Synode im Rahmen des Prozesses ekhn2030 über die Zukunft der Jugendbildungsstätten Höchst und Hohensolms und beschloss, dass die evangelischen Jugendbildungsstätten Jugendburg Hohensolms und Kloster Höchst grundlegend verändert werden.

2.3.2 Jugendburg Hohensolms

Für die Jugendburg Hohensolms wurde – gemäß Auftrag der Herbstsynode 2020 – zunächst geprüft, ob „Kirchen und andere Bildungsorganisationen als Partner für eine gemeinsame Trägerschaft oder andere Kooperationsformen gewonnen werden können“. Zeitgleich meldeten sich in 2021 ernsthafte, seriöse Kaufinteressenten mit überzeugenden Zukunftskonzepten. Die Herbstsynode 2021 beschloss daraufhin, „die Evangelische Jugendburg Hohensolms zu veräußern und den Verkaufserlös in eine Rücklage zu legen, deren weitere Verwendung der synodalen Beratung unterliegt“. Der Eigentumsübergang ist für das erste Quartal 2023 verbindlich vorgesehen.

Die Evangelische Jugendburg Hohensolms befindet sich aufgrund des geplanten Verkaufs bereits spürbar im Übergang. Viele EKHN-Bucher haben sich aufgrund der Beschlusslage der EKHN während der Corona-Zeit einen alternativen Ort gesucht und die Jugendburg Hohensolms nicht mehr gebucht.

2.3.3 Kloster Höchst

Für das Kloster Höchst hat die Herbstsynode 2021 beschlossen, dass „der Tagungsbetrieb eingestellt wird und aus dem Tagungshaus ein Zentrum kirchlichen, diakonischen und kirchennahen Engagements entwickelt wird, welches durch Formen des Wohnens ergänzt wird. Der Tagungsbetrieb wird spätestens zum 31.12.2023 eingestellt“. Zurzeit werden Kosten- und Zeitpläne erarbeitet.

Das Kloster Höchst ist zurzeit gut gebucht, bei EKHN-Buchern ist eine Verunsicherung bzgl. Planungen für 2022ff aufgrund der Beschlusslage der EKHN wahrnehmbar. Abwanderungen und Umorientierungen gibt es auch hier bereits.

2.3.4 Unterkunft für Geflüchtete in den Jugendhäusern - Auswirkungen des Ukraine-Kriegs

Unmittelbar mit Beginn der Flüchtlingswelle aus der Ukraine wurde in enger Abstimmung mit den Landkreisen Odenwaldkreis und Lahn-Dill-Kreis im März/April 2022 vereinbart, Teile der Evangelischen Jugendburg Hohensolms und des Klosters Höchst für Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine zur Verfügung zu stellen. Es wurden insgesamt 160 Plätze bereitgestellt. Dabei bot das Kloster Höchst im sogenannten "Neuen Bau" ca. 60 Plätze von seinen insgesamt 120 Betten an. In Hohensolms wurden im Haupthaus knapp 100 Betten von insgesamt 150 Schlafplätzen zur Verfügung gestellt. Die Hilfsaktion für Kriegsflüchtlinge war zunächst für sechs Monate vereinbart. Dafür musste rund 100 fest gebuchten Gruppen in beiden Häusern abgesagt werden.

Federführung: Annette Frenz (Geschäftsführerin der Tagungshäuser der EKHN)